

Wo Bälle und Keulen durch die Luft fliegen

Grosse Getümmel auf den Strassen der Stadt Uster: Eine bunte Menge von rund 150 Personen hat sich zusammengetan und begibt sich zu fetziger Musik durch die Stadt. Nein, es wird nicht nur gelaufen oder getanzt. Professionelle Jongleure und Artisten sowie solche, die es einfach aus Freude machen, präsentieren ihr Können. Bälle, Keulen, grosse und kleine Stäbe, Jo-Jos und Hula-Hoop-Reifen werden umhergeschwungen, sodass man gar nicht weiss, wohin man als Erstes hinschauen soll. Personen jeden Alters kommen zu-

Schauplatz

Am **Jonglierfestival in Uster** nahmen während dreier Tage rund 300 Jonglierbegeisterte teil.

sammen, um sich die neusten Tricks und Techniken zu zeigen. Ein Junge steht einem anderen auf die Schultern, und zusammen gehen sie etwas wackelig spazieren. Ein anderer macht aus dem Stand einen Salto. Wahre Künstler sind zu sehen bei der Parade des 30. Jonglierfestivals in Uster.

Der 72-jährige Kaspar Wohnlich aus Dübendorf hat das vielfältige Festival dieses Jahr nach Uster geholt. Jedes Jahr finden sich andere Organisatoren, die das Jonglierfestival in eine andere Stadt bringen. «Vor 18 Jahren fing ich in den Ferien mit meiner Tochter an zu jonglieren, und es macht mir bis heute noch grosse Freude», sagt der pensio-



Jonglierkünstler in Uster: Am 30. Jonglierfestival zeigten rund 300 Artisten ihr Können.

Christian Senn

«In der Jonglierszene herrscht kein Konkurrenzkampf.»

Kaspar Wohnlich,
Organisator Jonglierfestival

nierte Architekt. Der Zirkus mit den Artisten habe ihn seit seiner Kindheit fasziniert. Mittlerweile trainiert er verschiedene Kinderzirkusgruppen.

Durch seine Kontakte konnte er die Idee umsetzen, Jugendliche aus Zirkusgruppen der ganzen Schweiz an das Jonglierfestival zu holen. «Wir freuen uns, rund 70 Jugendliche aus Genf, Basel, dem Thurgau oder Graubünden hier zu haben», sagt Wohnlich. Bei den meisten sei gleich die ganze Familie

mit angereist und würde auch bei den verschiedenen Workshops im Freien, in der Turnhalle Pünt, auf dem Hartplatz oder in der Stadthalle, die für 48 Stunden lang offen blieb, mitmachen. Selbstverständlich nahmen auch viele Jugendzirkusgruppen aus dem ganzen Zürcher Oberland teil.

Die Parade endet beim Schulhaus Pünt, wo sich die 150 Jongleure und Artisten auf verschiedene Workshops aufteilen. Kur-

se wie Stuhlakrobatik, Hula-Hoop, Pole Dance, Seilhüpfen oder Jonglieren mit Bällen, Keulen oder Stäben für Anfänger und Fortgeschrittene stehen zur Auswahl und sind mit jeweils 20 Teilnehmern gut besucht. Szene-Cracks, wie die Hula-Hoop-Schweizer-Meisterin Remi Hardmeier geben an diesen Workshops ihr Können weiter. Barfuss wird trainiert, bis die Füsse wund sind. Viele bereiten sich auf die Gala im Stadthofsaal am Abend vor, an

der zahlreiche Artisten vor Publikum auftreten sollen. «Ich habe mir die Füsse beim Seilspringen aufgeschürft. Jetzt verseehe ich sie mit durchsichtige Pflastern und mache weiter. Von so einer kleinen Verletzung lasse ich mir nicht den Spass verderben», sagt die 26-jährige Anita Aeschbacher aus Nänikon.

Die Hauptshow der Gala im Stadthofsaal vor rund 500 Leuten liefern der Circo Fortuna aus dem Tessin und der Hinwiler Kinderzirkus Variété Theater Esperienza. Persönliche Einladungen bekamen alle Ustermer Primarschüler sowie deren Familien.

«Rund 300 Jonglierbegeisterte haben den Weg nach Uster gefunden», freut sich Wohnlich. Die Ustermer seien sehr offen gegenüber der nicht alltäglichen Parade. «Mir gefällt die Atmosphäre in der Jonglierszene. Hier herrscht kein Konkurrenzkampf. Jeder beherrscht seine Disziplin und vergleicht sich nicht mit anderen», so Wohnlich. Die Hauptsache sei die gemeinsame Freude an diesen sportlichen und kulturellen Aktivitäten. «Die Szene ist sehr offen, daher werden auch neue Kurse, wie beispielsweise der Pole Dance, gerne etabliert und gefördert.» Wohnlich selber unterrichtet den Kurs «Jonglieren für Anfänger» mit Teilnehmern von 7 bis 65 Jahren. «Allein schon die Altersspanne zeigt, wie vielseitig das Festival ist.»

Finanziert wird das Jonglierfestival hauptsächlich von Gönnern aus der ganzen Schweiz. «Die Stadt Uster hat uns grosszügig 7000 Franken gespendet. Das haben wir nicht erwartet, und es ehrt uns sehr», so Wohnlich. Die Workshops und die Gala am Abend sind kostenlos. Bei der Kollekte kommen allerdings immer einige tausend Franken zusammen. «Die Unterstützung ist für uns ein Zeichen, um weiterzumachen», sagt Wohnlich.

Der Austragungsort des Jonglierfestivals 2017 steht schon fest: Es wird in Frick im Kanton Aargau stattfinden.

Tijana Nikolic

Bilder und Video
www.zueriost.ch

Heute im Parlament

Festsetzung Gestaltungsplan und Parkleitsystem

USTER Heute Montag berät das Ustermer Parlament über fünf Geschäfte. Als erstes entscheiden die Gemeinderäte, ob der Gestaltungsplan Rehbühl festgesetzt wird. Geplant ist ein Neubau an der Rehbühlstrasse, der Alterswohnungen und Angebote für Berufsschüler unter einen Hut bringen will. Danach stimmt das Parlament über den Antrag der Primarschulpflege bezüglich eines einmaligen und eines wiederkehrenden Kredits für die Tagesschule ab. Weiter wird das Postulat «Hall of Fame» von Wolfgang Harder (CVP) und Ivo Koller (BDP) diskutiert. Abgestimmt wird ebenfalls über die Motion von Paul Stopper (BPU), der die Ausarbeitung eines bewilligungsfähigen Projekts für die SBB-Doppelspur der Strecke Uster–Aathal fordert. Zuletzt entscheiden die Gemeinderäte, ob das Postulat zum Thema Parkleitsystem an den Stadtrat überwiesen wird. zo

Weitere Geschäfte unter
zueriost.ch/meinegemeinde

Heute im Parlament

«Bildungslandschaft» und Eishockeyclub

DÜBENDORF Heute Montag berät das Dübendorfer Parlament unter anderem über die definitive Einführung der sogenannten «Bildungslandschaft». Dübendorf hat ab 2012 am auf vier Jahre befristeten Pilotprojekt teilgenommen. Die Kosten haben hälftig die Jacobs Foundation sowie zu je einem Viertel der Kanton und die Stadt übernommen. Nun beantragt der Stadtrat Dübendorf dem Gemeinderat die Einführung. Dazu soll er den Kredit für die jährlich wiederkehrenden Kosten von 220000 Franken verabschieden. Anschliessend befindet das Volk an der Urne über die Einführung. Jährlich 75000 Franken soll der Eishockeyclub Dübendorf erhalten. Seit 2009/2010 bekommt er diese Summe jedes Jahr zulasten des Kontos «Vereinsunterstützung Sport». Bewilligt der Gemeinderat die Unterstützung, ist sie auf vier Jahre befristet.

Die Sitzung des Gemeinderats findet heute Abend um 19 Uhr im Saal des reformierten Kirchengemeindehauses statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. zo

Weitere Geschäfte unter
zueriost.ch/duebendorf

«Schräge Vögel» im Städtli

GREIFENSEE Am Mittwoch, 14. September, um 19.30 Uhr spielt die Theatergruppe Schräge Vögel im Städtli beim Diakonienhaus. Zu sehen ist das selbst geschriebene Stück «Sein und Schein», in dem es um einen Mann von der Gasse geht, der sich in eine betuchte Lady verliebt. Der Eintritt ist gratis (Hutsammlung), die Veranstalter empfehlen, einen Klappstuhl mitzunehmen. 30 Minuten vor der Aufführung gibt es einen Apéro; nach dem Theater können Hungerige für zehn Franken Nacht essen. «Schräge Vögel» ist ein Integrationsprojekt für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. zo

Ehrung für Halbmarathon-Europameister

USTER Langstreckenläufer Tadesse Abraham, der an den Olympischen Spielen in Rio teilgenommen und im Marathon den hervorragenden 7. Rang und damit ein olympisches Diplom erreichte, wurde am Samstag vom Leichtathletik-Club Uster und Vertretern der Stadtregierung feierlich empfangen. Der Sportler mit eritreischen Wurzeln läuft für den LC Uster und erhielt von Usters Stadtpräsident Werner Egli (SVP) und Stadträtin Esther Rickenbacher (SVP) für seine sportlichen Leistungen einen Check über 1000 Franken.

Dank an Fans und Freunde

Tief gerührt bedankte sich der bescheidene Sportler, der heute in Genf lebt, bei den anwesenden Fans und Freunden für die grosse Unterstützung. Abraham erzielte über mehrere Jahre immer wieder Bestleistungen. Dieses Jahr gelang ihm in Amsterdam mit dem Gewinn des Europameistertitels über die Halbmarathondisziplin ein Exploit. *cnn*



Ein Check über 1000 Franken: Stadtpräsident Werner Egli und Stadträtin Esther Rickenbacher empfangen Tadesse Abraham in Uster.

Christian Senn